Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 17. Freitag, 20. Januar 1871.

Vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.
(Wiederholt, weil dieselben nicht in sämmtlichen Exemplaren mitgetheilt.)

Brevillier, 17. Januar. In der Nacht zum 17. besetzte General Keller Frahier, überfiel Chenebier nahm Bagage und machte etwa 7 Offiziere und 400 Mann zu Gefangenen.

Am Morgen gegen 8 Uhr griff der Feind wiederholt, aber vergeblich, Chagey und Mittags Bethoncourt heftig an. Bei Montbeliard und westlich Luze lebhafte Kanonade. — Um 4 Uhr Nachmittags griff der Feind den General Keller mit bedeutend überlegenen Kräften an, derselbe hielt jedoch die feste Stellung bei Frahier. Diesseitiger Verlust in den letzten drei Tagen etwa 1200 Mann todt und verwundet.

v. Werder.

— Dem Vernehmen nach hat gestern das 2. pommersche Armeekorps seine Vereinigung mit dem um Belfort konzentrirten Werder'schen Korps bewerkstelligt.

— Wiewohl der schwere Stand, welchen das Werder'sche Korps gegenwärtig im Osten hat, noch nicht überwunden, da Bourbakis Armee zu stark ist, als daß er nicht neue Versuche zum Durchbrechen der Lisainelinie oder zu deren Umgehung unternehmen sollte, so können wir nach den bisherigen Mißerfolgen der Franzosen ihren neuen Anstrengungen um so ruhiger entgegensehen, als der Feind drei kostbare Tage durch seine Operationen verloren hat, ein Verlust, dessen Bedeutung sich jetzt fühlbar machen wird, nachdem das 2. Armeekorps am Orte seiner Bestimmung eingetroffen ist. In dem Manöver Bourbakis gegen die Vogesen lag nur dann die Möglichkeit einer Gefahr für die deutschen Truppen, wenn dies Manöver mit überwältigender Raschheit und Kühnheit ins Werk gesetzt wurde; nach dem zögernden Auftreten Bourbakis am oberen Doubs und gar nach einem mehrtägigem, unfreiwilligem Aufenthalt vor der Lisainelinie ist von ihm schwerlich noch etwas mehr zu besorgen.

— Der „Staats-Anz." meldet aus den Hauptquartieren in **Versailles**, 13. Januar:

Verschiedene Nachrichten, die hierselbst aus Pariser Journalen bekannt geworden sind, lassen über die vorzügliche Tragkraft der preußischen Geschütze keinen Zweifel. Obwohl bisher außergewöhnliche Elevationen nur in vereinzelten Fällen angewandt, auch stärkere als die regulären Ladungen nur an einigen Punkten unserer Batterien vorübergehend gebraucht worden sind, so beweisen doch die diesseitigen Wahrnehmungen, wie die Angaben in den französischen Blättern, daß unsere Geschosse in der inneren Stadt bereits umfangreiche Beschädigungen angerichtet haben. Namentlich werden als erreichtes Objekt der preußischen Wurfgeschosse angeführt: die Kirche St. Sulpice, die etwa 1600 Schritt jenseits des Palais du Luxembourg liegt, und die Häuser einiger noch weiter innenwärts gelegenen Straßen. Nach diesen Erfolgen darf wohl als ziemlich sicher betrachtet werden, daß man von einem Sturm der drei Südforts Abstand nehmen wird. Die Entfernungen sind, wie ein Blick auf die Spezialkarten zeigt, derartig, daß eine förmliche Okkupation der Außenwerke als Bedingung des Bombardements von Paris nicht unbedingt nothwendig erscheint. Denn von dem Augenblick an, wo die Zerstörung der Forts soweit gediehen, daß es dem Feinde unmöglich geworden, sich ihrer zum Emplacement seiner Geschütze oder zur Unterbringung von Infanterie zu bedienen, wird die deutsche Artillerie in der Lage sein, bis unmittelbar an die Forts vorzugehen, und in dieser Stellung wird sie sicher darauf rechnen können, daß selbst die innersten Theile der Stadt — die Gegend der Kirche Notre-Dame, des Stadthauses und des Palais de Justice — in das Bereich ihrer Schußlinien fallen werden. Es ergiebt sich schon hieraus, daß das Hauptziel unseres Geschützkampfes vorläufig gegen die drei Südforts gerichtet bleiben müsse. Für jeden unbefangenen Beurtheiler aber steht fest, daß es sich hierbei um eine artilleristische Unternehmung handelt, die nicht gleich in wenigen Tagen zum Abschluß gefördert werden kann. Denn die zu lösende Aufgabe umfaßt nicht nur die Vernichtung mächtiger, zum großen Theil unterirdischer Mauerwerke, sondern außerdem die Zerstörung ausgedehnter Erdarbeiten, die erfahrungsmäßig der durchdringenden Kraft der Geschütze einen bedeutend größeren Widerstand entgegensetzen, als jene. Nach Aussagen der bei der Belagerung verwendeten Artilleristen sind die kasemattirten Innenräume der Forts, besonders die von Issy und Vanves, durch Einschlagen unserer Granaten bereits stark beschädigt. Dennoch sind diese Forts von ihren Besatzungen bisher noch nicht vollständig geräumt worden. Aus Issy z. B. ließen sich heute noch vereinzelte Schüsse hören, die zwar nicht mehr von Belagerungs-Artillerie, wohl aber von Feldgeschützen herrührten. Da Geschosse großen Kalibers aus den beiden genannten Festungswerken schon seit mehreren Tagen nicht mehr geschleudert sind, hat man die eigentlichen Batterien als desarmirt anzusehen, ein Resultat, das jedenfalls mit Genugthuung aufgenommen werden darf. In französischen Zeitungen werden die feindlichen Verluste als sehr beträchtlich (très considérables) bezeichnet. Bestimmterer Anhaltspunkte in Ziffern entbehrt man allerdings bis zur Stunde; der Umstand jedoch, daß das Gowernement die Zahlen nicht nennt, deutet allein schon darauf hin, daß sie empfindlich sein müssen. Der Zustand, in welchem sich unser Geschützmaterial nach einem unausgesetzten Bombardement von 9 Tagen befindet, läßt nichts zu wünschen übrig. Noch keine unserer Batterien hat auch nur vorübergehend ihr Feuer einstellen müssen. Ein einziges Geschütz ist demontirt worden, indem eine feindliche Granatplatte gegen die Mündung schlug; ein zweites wurde beschädigt, jedoch in keiner erheblichen Weise. Dabei ist nicht zu verkennen, daß die Witterungsverhältnisse dem Artilleriekampf bisher überwiegend ungünstig waren. Die Morgenstunden sind fast immer trübe, Vormittags klärt das Wetter sich auf; schon vor 3 Uhr Nachmittags aber heben sich die Nebel wieder aus der Tiefe des Seinethales, meistens mit solcher Schnelligkeit, daß kaum eine halbe Stunde dazu gehört, um Enceinte und Forts vollständig zu verhüllen. Ein Moment, das bei den Leistungen unserer Belagerungs-Artillerie nicht hoch genug veranschlagt werden kann, beruht darin, daß unsere Batterien sich in Positionen befinden, auf deren Distanzen die feindlichen Geschütze seit langer Zeit mehr oder minder eingeübt sind, während die Franzosen, bei der weiten Ausdehnung ihrer Vertheidigungslinie, des Vortheils genießen, ihre Stellungen rasch und häufig wechseln zu können. Sie würden diesen Vorzug ihrer Lage häufiger benutzen, wenn nicht überhaupt die Heftigkeit ihres Feuers seit dem Beginn des Bombardements eher vermindert, als verstärkt worden wäre. Nach ungefährer Schätzung ist die Intensität des deutschen Geschützfeuers mindestens doppelt so groß als die des französischen. Selbst der Mont Valerien, der bisher von unseren Batterien noch nicht angegriffen wurde, zeigt sich minder thätig als sonst. Vorgestern wurde von demselben aus, wie schon einmal vor etlichen Tagen, eine Rekognoszirung gegen St. Germain unternommen, indem eine Feldbatterie in der angegebenen Richtung auf unsere Vorposten schoß. Es genügten wenige Schüsse einer preußischen Feldbatterie, um die Kanonade des Feindes zum Schweigen zu bringen.

Der Kronprinz überzeugt sich täglich vom Fortgang des Bombardements. Se. Königliche Hoheit verweilte wiederholt in den Observatorien der leitenden Offiziere und ließ sich jeden Abend die von den einzelnen Batterien einlaufenden Berichte vorlegen. Heute Abend befanden sich der Bundeskanzler Graf Bismarck und der General Graf Moltke in der Versammlung der Villa „Les Ombrages." Man erhielt eine Depesche aus Le Mans, welche die Gewißheit giebt, daß die Zahl der bei den letzten Gefechten vor Le Mans gefangenen Franzosen bei Weitem höher ist, als auch hier nach der ersten Schätzung angenommen wurde.

— Die „Weimarische Ztg." meldet über den Marsch des Werder'schen Korps von Vesoul nach der Umgebung von Belfort:

Vor Belfort, 12. Januar. Am 9. früh 4 Uhr haben wir mittelst Alarm Vesoul verlassen und nur 2 Bataillone Infanterie, 1 Bataillon Jäger und eine sächsische Reserve-Batterie zur Deckung der Straße Port-sur-Saone-Vesoul-Lure zurückgelassen. Durch die ungewöhnliche Eile und Marschfähigkeit der Truppen erreichten wir vor dem Feinde, der aus dem 18. und 20. Armeekorps bestand, die Straße Villersexel-Lure und hinderten den Durchbruch. Das 15. Korps hatte Bourbaki auf Belfort dirigirt. Wie bekannt, hat der Feind seine Absicht, Belfort zu entsetzen, durch die Züge gegen Vesoul maskirt, er that jetzt ein Gleiches bei Villersexel, denn er schickte uns nur das 20. Korps entgegen und zog sein 18. an das 15. heran. Villersexel wurde mit Sturm genommen durch das 25. Infanterie-Regiment und dabei 2 Adler erobert und 500 Gefangene gemacht mit 13 Offizieren, darunter 1 Major. Nach dieser That des 25. Regiments wurden alle Gefangenen in den Schloßhof des Grafen Gramont gebracht. Das Schloß liegt hoch, beherrscht das ganze Terrain. Der Graf kam herausgestürzt, um zu fragen, wohin er sich mit seiner Frau und den Kindern retten solle, denn da das Schloß von den Franzosen soeben vertheidigt worden, so war es das Schußobjekt unserer Artillerie geworden. Kaum waren die Gefangenen auf unsere Etappen dirigirt, so kam schon die Meldung an, daß die Franzosen mit starken Kolonnen wieder heranrücken, um Villersexel zurückzuerobern. Die französische Artillerie begann bereits ihr Feuer gegen Villersexel zu eröffnen und schoß mit überraschender Präzision. In diesem Augenblick erhielt ich vom General v. Schmeling den Befehl, den General v. Werder zu benachrichtigen, daß er sich mit seinen schwachen Kräften bei einer so ausgesetzten Rückzugslinie nicht halten könne. Ich fand General von Werder bei Aillevans, gerade als er die Nachricht erhalten hatte, daß unsere rechte Flanke stark bedroht sei und das 34. Regiment sich nicht mehr in Marat halten könne; zu dessen Unterstützung wurde die badische Feld-Division vorbeordert und dem General von Schmeling wurden alle disponiblen Landwehren zugesendet. Es war so glatt, daß die Pferde immer ausrutschten, trotzdem sie geschärft sind. Der Kriegsrath verständigte sich dahin, Villersexel nicht zu halten, sondern unaufhaltsam gegen Belfort vorzudringen, welches inzwischen durch 2 feindliche Armeekorps bedroht, denen General von Treskow mit der ersten Reserve-Division entgegengegangen war und die er bei Arsai aufgehalten hatte. Es war 3 Uhr geworden, als General von Werder dessenungeachtet nach Villersexel ritt. Hier flogen uns die Granaten und Chassepotkugeln um den Kopf. Ein Granatstück hatte sich den General ausgesucht, aber sein Schutzengel bewahrte ihn. Beim Rückzuge kamen wir nun aber auf die Straße, die die feindliche Artillerie bestrich, und als die Franzosen zu heftig drängten, warfen wir wieder Truppen vor und nun entbrannte der Kampf von Neuem, noch bei Mondschein wurde gefochten, um den Rückzug zu decken; der eine Theil des Schlosses war in Feindes Händen und wurde um die Zimmer gekämpft, bis der schöne Bau mit all den vielen Kunstschätzen der alten Familie in hellen Flammen stand. Der Stab nahm Quartier in Aillevans. Am 10. machte das Armeekorps den Marsch bis Rouchamp. Die Truppen marschirten von Tagesanbruch bis zum Abend, am 11. erreichten wir die Umgebung von Belfort und uns ein Königl. Feldjäger. Dieser brachte die Nachricht von der Bildung unserer Ostarmee unter dem Oberkommando des Generals von Manteuffel: Zur Ostarmee gehören das 14. Armeekorps unter General v. Werder, das 2. Armeekorps unter Fransecki (Pommern), das 7. (Westphalen) unter v. Zastrow. Das 14. Armeekorps hat die Belagerung von Belfort zu übernehmen. Belfort ist stärker wie Straßburg, es thront hoch und fest wie Ehrenbreitenstein. Die Hauptsache ist aber die, daß das 14. Armeekorps hier ist; der Feind rückt zwar vor, aber er findet uns bereit mit 108 Kanonen und in einer Stellung, die ich unangreifbar nennen würde, wenn nicht Gambetta und Bourbaki etwas thun müßten, um die Republik zu ruiniren.

Abgeordnetenhaus.

14. Sitzung vom 18. Januar.

Präsident v. Forckenbeck eröffnete die Sitzung um 12 Uhr.

Die Tribünen sind einigermaßen besetzt.

Am Ministertische: die Minister des Handels von Itzenplitz, der Finanzen Camphausen, des Innern von Eulenburg, des Kultus v. Mühler, der Justiz Leonhard, der Landwirthschaft v. Selchow.

Der 21. Bericht der Staatsschulden-Kommission wird der Budgetkommission überwiesen.

Der **Handelsminister** verliest darauf die in voriger Nacht per Telegraph hier angelangte Königliche Proklamation, betreffend die Annahme der Kaiserwürde.

Das Haus, das sich erhoben hat, begleitet die Vorlesung mit mehrfachen Beifallsäußerungen, besonders den Passus, welcher die Hoffnung auf die Entwickelung des Volkes in Wohlstand, Freiheit und Gesittung ausspricht.

Präsident **v. Forckenbeck**: Mitten im Kriege, der unserem deutschen Vaterland zur Wahrung seiner Rechte, in seiner Ehre und zur Vertheidigung seiner Sicherheit aufgezwungen worden, am Gedächtnißtage der Krönung des ersten Königs von Preußen, haben wir tief bewegt soeben die Allerhöchste Botschaft empfangen, hoffend, daß auch der letzte deutsche Stamm bald dem großen Vaterlande seine Schuld abtragen werde (Bravo!), daß zur Sicherheit Deutschlands der Zustand der Bedrohung aufhören und alsdann eine Zeit steten Friedens beginnen werde im einmüthigen Zusammenwirken der deutschen Stämme und unter der Leitung der Krone Preußens. In diesem Sinne fordere ich Sie auf, allen diesen Gefühlen Ausdruck zu geben in dem Rufe: Se. Majestät der eutsche Kaiser, unser Allergnädigster König und Herr lebe hoch!

Das Haus stimmt dreimal in den Ruf ein.

Der **Präsident** schlägt vor, daß die Sitzung sich um eine Stunde vertage, während der die Abtheilungen eine Kommission erwählen möchten zur Berathung eines Adreßentwurfs.

Das Haus stimmt zu, die Sitzung wird bis 1½ Uhr vertagt.

Deutschland.

** **Berlin**, 18. Januar. Es ist in parlamentarischen Kreisen die Rede davon, daß eine Pause entstehen könnte, indem das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz im Herrenhause noch nicht gleich seine Erledigung finden würde: diese Pause sollte alsdann mit der Berathung einer Adresse an den König nach Versailles ausgefüllt werden. — Von mehreren Blättern wird bereits die Abreise des Hausministers von Schleinitz in das Hauptquartier gemeldet; derselbe wird von dem Geheimrath von Loeper dorthin begleitet und seine Reise allerdings mit der Kaiserkrönung und den vorbereitenden Umständen zu dieser in Verbindung zu bringen sein. Gerüchtweise verlautet, daß bereits jetzt in Versailles eine formelle feierliche Kundgebung wegen Herstellung des deutschen Reiches und des deutschen Kaisertitels für die unmittelbarste Zukunft bevorstehen soll. — Der Handelsminister hat bezüglich der Einführung des Metermaßes eine Verfügung erlassen, kraft deren alle nach dem 1. Januar 1872 zu beginnende landwirthschaftliche Bauten nicht nur im Domainen- und Forstfache, sondern ebenso auf dem Gebiete des Kirchen- und Schulwesens, im Metermaße veranschlagt werden sollen. — Im landwirthschaftlichen Ministerium finden zur Zeit über Umgestaltung der Wassergesetzgebung mehrfach Konferenzen statt, um über diesen Punkt Bestimmungen, theils neue Verfügungen, theils Abänderungen des Bestehenden zu veranlassen, welche den Verhältnissen der neueren Zeit gerecht werden. Es sollen eben theils ganz neue Anordnungen getroffen, theils die alten wesentlich verbessert werden. Namentlich handelt es sich darum, die neue Gesetzgebung über die Grenzen des ganzen Staates auszudehnen. Das Landes-Oekonomie-Kollegium wird, vermuthlich ebenfalls im Hinblick auf diese Umstände, wahrscheinlich kurz vor Schluß des Landtages einberufen werden. — Dem Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger sind neuerdings wiederum mehrfache Sendungen aus dem Auslande zugegangen, so namentlich eine zweite Rate aus der Kolonie Victoria im Betrage von 1350 Thlr., aus Yokuhama in Japan 750 Thlr., aus Zanzibar 700 Maria-Theresien-Thaler, aus Mount Gampier 810 Thlr., aus Valparaiso 1210 Thlr., aus Singapore 1170 Thaler u. s. w. — Die letzte Note des Grafen Bismarck, welche in so schlagender Darlegung die Anschuldigungen Chaudordy's und der französischen Machthaber zurückweist, hat in politischen Kreisen einstimmigen Beifall gefunden und es keineswegs mehr zweifelhaft erscheinen lassen, welche Art der Kriegführung — die deutsche oder die französische — mit dem Verdikt zu belegen ist.

— König Wilhelm hat folgende Proklamation an das deutsche Volk erlassen:

An das deutsche Volk.

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen, nachdem die deutschen Fürsten und freien Städte den einmüthigen Ruf an uns gerichtet haben, mit Herstellung des deutschen Reiches die seit mehr denn 60 Jahren ruhende deutsche Kaiserwürde zu erneuern und zu übernehmen, und nachdem in der Verfassung des deutschen Bundes die enspreсhenden Bestimmungen vorgesehen sind, bekunden hiermit, daß wir es als eine Pflicht gegen das gemeinsame Vaterland betrachtet haben, diesem Rufe der verbündeten deutschen Fürsten und Städte Folge zu leisten und die deutsche Kaiserwürde anzunehmen. Demgemäß werden wir und unsere Nachfolger in der Krone Preußen fortan den Kaiserlichen Titel in allen unseren Beziehungen und Angelegenheiten des deutschen Reiches führen, und hoffen zu Gott, daß es der deutschen Nation gegeben sein werde, unter dem Wahrzeichen ihrer alten Herrlichkeit das Vaterland einer segensreichen Zukunft entgegen zu führen. Wir übernehmen die Kaiserliche Würde in dem Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die Rechte des Reichs und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands, gestützt auf die geeinte Kraft seines Volkes, zu vertheidigen. Wir nehmen sie an in der Hoffnung, daß es dem deutschen Volke vergönnt sein wird, den Lohn seiner heißen, tapferen, muthigen Kämpfe in dauerndem Frieden innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrte Sicherung gegen erneute Angriffe Frankreichs gewähren.

Uns aber und unsern Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allzeit Mehrer des deutschen Reichs zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung.

— In der Angelegenheit der in die Seine versenkten Schiffe ist von Seiten der englischen Regie-

rung eine Eröffnung eingegangen, in welcher Lord Granville seine volle Genugthuung über die Behandlung der Angelegenheit von Seiten der deutschen Bundesregierung ausspricht und der Ueberzeugung Ausdruck giebt, daß jenes Verhalten der Bundes-Regierung zur Befestigung der zwischen Deutschland und England bestehenden Freundschaft beitragen werde

— Die „Prov.-Correspondenz bespricht heute die neuesten Erfolge der deutschen Waffen und weist nach, wie sowohl durch die Resultate, die Prinz Friedrich Karl, wie auch die Nordarmee erfochten hat, jetzt eine Störung der Belagerung von Paris nicht mehr zu fürchten ist. Jetzt erst, nachdem die während des Novembers drohende Gefahr des Vorrückens der Loire-Armee nach Paris beseitigt war, hatte unsere Heeresleitung mit voller Zuversicht an die endliche Aufstellung der schweren Belagerungsbatterien gehen können; jetzt, wo auch dies glücklich ausgeführt und der Angriff gegen Paris in allen Beziehungen erfolgreich und stetig fortschreitend im Gange ist, wird auch in diesem Punkte der Umsicht und Besonnenheit unseres Hauptquartiers überall bereitwillig Anerkennung gezollt. Nur mit Rücksicht auf das plötzliche Erscheinen der Loire-Armee war das Bombardement so lange verschoben.

— Unter den Personen, welche in Deutschland in der letzten Zeit internirt wurden, befinden sich auch zwei Waffenfabrikanten aus Lüttich. Dieselben hatten sich nach Sedan begeben, um dort Geschäfte zu machen. Sie wurden aber verrathen, verhaftet und nach Magdeburg gebracht.

— An den bis jetzt mitgetheilten Verlusten partizipirt u. A. das dritte Armeekorps mit 429 Offizieren, 30 Fähnrichen, 2 Aerzten, 10142 Mann an Todten und Verwundeten und 1 Offizier, 1 Fähnrich und 457 Mann an Vermißten, wovon 370 Offiziere, 27 Fähnriche, 1 Arzt und 9340 Mann Todte und Verwundete auf die Infanterie kommen. Das 8. Armeekorps (überall nach der Friedensformation und hier incl. der Inspektion zu Mainz mit dem 19., 30., 81. und 87. Infanterie-Regiment) zählt an Todten und Verwundeten 270 Offiziere, 25 Fähnriche, 4218 Mann und 30 Offiziere, 551 Mann an Vermißten; das 10. Armeekorps zählt 246 Offiziere, 12 Fähnriche, 4 Aerzte und 5194 Mann an Todten und Verwundeten, 7 Offiziere, 1 Fähnrich und 1331 Mann an Vermißten. Was die einzelnen Regimenter dieser drei Korps betrifft, so hat das 48. und 52. Infanterie-Regiment mehr als 1200 Mann verloren, das 8. und 12. Infanterie-Regiment haben je zwischen 11 und 1200 Mann verloren, das 24. 1098 Mann, das 16. und 35. zwischen 900 und 1000 Mann, das 20. und 56. zwischen 800 und 900 Mann, das 64. zwischen 700 und 800 Mann, das 60., 40., 78., 87. und 51. zwischen 600 und 700 Mann, das 33., 73. und 91 zwischen 500 und 600 Mann, das 28. und 29. zwischen 400 und 500 Mann, das 79. zwischen 300 und 400 Mann, das 3. Jäger-Bataillon, 8. Jäger-Bataillon, 69. und 81. Infanterie-Regiment zwischen 200 und 300 Mann, das 65., 68., 19., 30. und 17. zwischen 100 und 200 Mann, das 70., 92. und das 10. Jäger-Bataillon unter 100 Mann.

Berlin, 18. Januar. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zunächst der Etat für 1872 zu Ende berathen und in Einnahme wie Ausgabe mit ca. 173,000,000 genehmigt. Die Debatte nahm einen völlig geschäftsmäßigen Ton an und bot daher wenig Interessantes. Sodann legte der Handelsminister zwei Gesetzentwürfe vor, betreffend 1) eine Strandordnung für die Provinzen Pommern und Preußen. (Der Entwurf geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern). — 2) Den Bau einer Eisenbahn von Hanau nach Offenbach. Diese Vorlage geht an die vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle. — Es folgen Petitionen, die meist durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden. — Um 12 Uhr Schluß der Sitzung.

Ausland.

Pesth, 17. Januar. In der Delegation des Reichstags fand heute zunächst die Generaldebatte über das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten statt. Plener betonte, daß das Volk zu der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten nur dann Vertrauen haben könne, wenn sie mit fester Hand die Erhaltung des Friedens sich zur Aufgabe mache. Die politische Lage hält der Redner Angesichts der Londoner Konferenz nicht für so bedrohlich und befürwortet ein freundnachbarliches Verhältniß mit Preußen, welches den gemeinsamen Interessen entspreche und zugleich die Kriegsgelüste eines andern Nachbars verhindere. Kuranda führt demnächst aus, daß die Kriegsereignisse seit der Kapitulation von Sedan vom Standpunkte der Humanität, der Freiheit und der allgemeinen europäischen Politik sehr zu beklagen seien. Die seit 40 Jahren bestandene europäische Pentarchie sei durch den Krieg gestört, indem England durch seine egoistische Insularpolitik, Frankreich durch den Krieg aus diesem Rathe geschieden sei. Die ersten Früchte hiervon seien schon in der Pontusfrage sichtbar. Wenn Preußen, statt der friedlichen Konsolidirung Deutschlands, den für die Welt unheilvollen Weg der Eroberung einschlüge, würde es Oesterreich zum Gegner haben. Deutschland habe auch im Osten eine große Aufgabe. Kuranda glaubt, Oesterreich solle die von Preußen gebotene Hand trotz des erklärlichen Mißtrauens ohne Hintergedanken annehmen. Greuter, der hierauf das Wort ergreift, findet die Mittheilungen des Rothbuchs unvollständig und tadelt dessen Sprache. Vor dem Abschlusse einer Allianz mit Preußen solle man sich doppelt und dreifach umsehen, mit wem man sie schließe. Herbst konstatirt die friedlichere Gestaltung der europäischen Situation, sowie die Gemeinsamkeit der Interessen Preußens und Oesterreichs. Er steht kein Hinderniß für deren freundschaftliches Nebeneinanderbestehen, kritisirt die Depesche vom 27. Juni und tadelt die Art, wie man die Aufhebung des Konkordats im Rothbuche behandelt Darauf ergreift der Reichskanzler Graf Beust das Wort. Im Eingange seiner Rede wendet er sich zunächst gegen einzelne ihm gemachte Vorwürfe und fährt dann fort: Die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland wurden ohne Verletzung unserer Würde erzielt, da diese Freundschaft uns angetragen wurde. Ueber unsere Beziehungen zu Preußen beruhigt uns auch unsere Annäherung an Italien. Bezüglich der Aufhebung des Konkordats hebt der Reichskanzler hervor, daß dieselbe die katholischen Kreise mit Befriedigung erfüllte, wenn auch diese keinen Ausdruck gefunden habe. Der Bruch mit Rom sei eine nothwendige Folge der inneren Reformen gewesen. Graf Beust vertheidigt sodann die Vollständigkeit des Rothbuches, welche von Herbst bestritten worden sei. Die Depesche über die galizische Angelegenheit sei abgesandt worden, um die Gerüchte einer Reaktion in Oesterreich zu widerlegen. Der Reichskanzler erklärt schließlich auf eine Erwiederung Giskra's, er werde den Boden der Verfassung nie verlassen, sie zu stärken sei seine Pflicht, der Pessimismus sei von jeher Oesterreichs größter Feind gewesen. Das Ausland denke von uns besser als wir. Die Rede schließt: „Wir gönnen den Nachbaren ihre Siege, wir haben dafür keine Gefangenen und keine Verwundeten. Die Segnungen des Friedens werden immer reicher und die Verfassung wird niemals stärker als jetzt sein."

Luxemburg, 17. Januar. Eine Abtheilung luxemburgischer Chasseurs besetzte die Ortschaften Differdingen, Niederkorn, Rodingen und Pettingen bei Logwy. Die Altersklasse von 1868 ist zu den Fahnen einberufen worden. — Dem Vernehmen nach ist die luxemburgische Regierung einverstanden, daß ein deutscher Kommissar in Luxemburg ernannt werde.

Brüssel, 18. Januar. Trotz der schweren Finanznoth, welche in Frankreich herrscht, sind französische Banknoten hier, in Amsterdam und London gesucht und gegen Gold gern Pari bezahlt, da Gold und Silber gegenwärtig nach Frankreich nur sehr schwer transportabel ist, zahlreiche Personen aber alle zu erlangenden französischen Banknoten Behufs Versilberung nach Frankreich für außerhalb Frankreichs placirte Departemental-Anlehen, Stadtanlehen ebenso für in Süd-Frankreich geschehene Massenankäufe für den Bedarf des Heeres überall anzukaufen genöthigt sind.

— Die „Indépendance" meldet, daß der Kommandant von Longwy eine Proklamation erlassen hat, in welcher er die Besatzung auffordert, das heroische Beispiel von Bitsch, Pfalzburg und Paris nachzuahmen.

— Aus Lyon vom 15. d. wird gemeldet, daß Malewski, Kommandant im Korps der „Rächer", welcher eine Kompagniekasse unterschlagen hatte, vor dem Zuchtpolizeihof erscheinen wird. Zwei Bataillone Mobilgarde aus den Departements Herault und Loire passirten gestern die Stadt, ein drittes Bataillon aus dem Departement der Rhonemündungen wird demnächst erwartet. Ein provisorisches Depot zur Einübung der Artillerie der mobilisirten Nationalgarde von 6 Departements soll in Grenoble eingerichtet werden.

Paris, 13. Januar. Der Korrespondent des „Daily News" läßt sich in seinem Tagebuche aus Paris wie folgt vernehmen: Mit schrecklicher Besorgniß sehe ich dem Augenblicke entgegen, wo ich kein Geld mehr habe, und vielleicht dankbar dafür sein muß, auf Staatskosten gefüttert zu werden. Mein Bankier hat Paris verlassen und selbst zu fürchterlichen Wucherzinsen will sein Vertreter meine Wechsel nicht mehr ansehen. Essen kann ich in meinem Hotel nicht mehr, aber ich schlafe auf Kredit in einem prächtigen Bett. Das Zimmer ist groß; ich wünsche, es wäre kleiner, denn die frisch gefällten Holzscheite in meinem Kamin strafen das Sprichwort „Wo Rauch ist, da ist auch Feuer", Lügen. Und dann meine Kleider? Wenn ich einen Freund besuchen will, werde ich vom Portier mit Mißtrauen beäugt. Die Bettler auf der Straße gehen mich nicht mehr um ein Almosen an, und als ich vor einigen Tagen ein paar Zeitungsblätter in der Hand hatte, kam ein alter Herr, bat sich eines davon aus und bezahlte mir's! Ich steckte die Scheidemünze ein. Vor der Belagerung hatte ich Paris verlassen und kehrte nur mit einem kleinen Mantelsack zurück. Es ist schwer, einen Schneider zu finden, der arbeiten will, und selbst, wäre einer gefunden, so könnte ich ihm doch nicht meinen einzigen Anzug zum Ausbessern schicken. Was sollte ich in der Zwischenzeit anziehen? Meine Matrosenjacke ist zerrissen und fadenscheinig. Was meine Wäsche angeht, will ich nur sagen, daß die Waschfrauen wegen Mangel an Brennholz Strike gemacht haben. Vor ein paar Wochen habe ich mir ein billiges Paar Stiefel erstanden: dieselben sind an verschiedenen Stellen geborsten, und um die Risse zu verdecken, trage ich ein paar scharlachrothe Gamaschen, gleich einem ehrwürdigen Kleriker. Bei dem nämlichen Hausirer habe ich mir auch ein blaues Sacktuch gekauft, welches ich um den Hals trage. Sonach sehe ich in meinem oberen Stockwerk einem Menschen ähnlich, der vom Hundediebstahl lebt, und in meinem unterer Stockwerke gleiche ich einem Bischof. Die meiste Noth machen mir meine Knöpfe. Sie fallen ab, als wäre ich ein Vogel in der Mause. Ich muß mich kunstgerecht mit Stecknadeln zusammenflicken und so oft ich etwas aus meiner Tasche hervorlange, befürchte ich in Stücke zu zerfallen. Frühstück und Mittagessen nehme ich in einem Restaurant zweiter Klasse ein. Katzen, Hunde, Ratten und Pferde sind als Neuigkeiten gut und wohl, aber bei beständigem Genuß wollen sie sich mit meinem inneren Menschen nicht vertragen. Ich beschreibe Ihnen diese meine Existenz, weil es vielen Anderen gerade so geht. Wer Geld hat und wer kein Geld hat, zieht jetzt an dem nämlichen Seil, es sei denn, daß dieses Geld sich in Paris befände.

Lille, 18. Januar. Um der herrschenden Calamität abzuhelfen, wurde die Bank von Frankreich angewiesen, die Liller Stadt-Banknoten an ihren Kassen in Zahlung anzunehmen.

Valenciennes, 18. Januar. Auf Befehl des Armee-Kommandanten werden die Werke des Platzes sofort unter Wasser gesetzt werden. Die Bürger der Stadt müssen unverzüglich alle dazu erforderlichen Maßregeln ergreifen.

Cherbourg, 17. Januar. Die Truppen, welche Sonntag von hier zur Verstärkung Chanzy's abgegangen waren, konnten wegen Unterbrechung der Eisenbahnverbindung nicht zu demselben stoßen.

London, 19. Januar. Das Admiralitätsgericht verfügte die Freilassung des „International", da kein hinreichender Grund für die Zurückhaltung des Schiffes und der Ladung vorhanden sei, indem die Anfertigung des französischen Kabels nur für Handelszwecke unternommen sei. In Betreff der Kosten und des Schadenersatzes traf das Gericht keine Entscheidung. Beide Theile haben Berufung angemeldet.

— Die Konferenz ist nach Erledigung der einleitenden Formalitäten bis zum 24. d. vertagt worden, um eventuell einen Bevollmächtigten Frankreichs abzuwarten.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 18. Januar. Auf der Frankfurt-Hanauer Bahn ist die Annahme von Gütern nach Baiern und dem Westen bis auf Weiteres sistirt; auf den Bahnhöfen der Main-Weser- und der Main-Neckar-Bahn wird ein Gleiches erwartet.

Darmstadt, 18. Januar. Wie die „Darmstädter Zeitung" meldet, ist Prinz Heinrich von Hessen, Kommandeur des zweiten Garde-Ulanen-Regiments, vom Kaiser von Rußland mit dem Georgen-Orden vierter Klasse dekorirt worden.

München, 18. Januar. Die Abgeordnetenkammer setzte die Berathung über die Bundesverträge fort. Für die Annahme derselben sprachen Frankenburger, Wülfert, Huttler. Letzterer erklärte, der König von Baiern habe in dieser Angelegenheit die Initiative ergriffen, und wo der König sei, dort gehörten die wahren Patrioten hin. Gegen die Annahme der Verträge sprach Kolb. Ein von Seiten der Patrioten gestellter Antrag auf Schluß der Debatte wurde lebhaft bekämpft und mit sehr großer Majorität abgelehnt.

Brüssel, 18. Januar. Ein Korrespondent der „Independance Belge" meldet aus Bordeaux vom 12. Januar, man beabsichtige in Paris der Bevölkerung die Eingänge zu den Katakomben zu öffnen, damit sie daselbst Schutz gegen die Bomben finde.

— Die französische Gesandtschaft fordert alle hierher geflüchteten Franzosen auf, ihre Steuern zu zahlen, Behufs Uebermittelung derselben nach Bordeaux. Für die in Frankreich naturalisirten Ausländer wird eine spätere Regulirung vorbehalten. — Von Logwy wird ein Gefangenen-Austausch und die Fortsetzung des Bombardements gemeldet. — Von der Armee Chanzy's marschiren 30,000 Mann auf Rennes. Rennes ist die Hauptstadt des Departement Ille et Vilaine im Nordwesten von Frankreich, es liegt ungefähr 18 Meilen westlich von Le Mans. Rennes ist eine reiche Stadt von 45,000 Einwohnern, mit großen militärischen Etablissements, Arsenal, Kanonengießerei u. s. w.

— Ballon-Nachrichten aus Paris vom 14. d. Abends sagen, wenn das Bombardement mit gleicher Heftigkeit fünf Tage fortgesetzt würde, wie es eben im Gange sei, dann würde die Stadt auf dem linken Seine-Ufer zerstört sein. Von zwanzig Pariser Arrondissements könnten sechs nur mit Lebensgefahr passirt werden, und sieben andere seien sehr gefährdet. Die Bevölkerung drängte sich nach den sicheren Bezirken, und hier grassirten Kranheiten in argen Graden.

Bordeaux, 17. Januar. Gambetta hat sich auf den Wunsch Chanzy's wiederum zur Westarmee begeben. Wie hierher gemeldet wird, sollen die Preußen Tours bedrohen. Die Telegraphen- und Eisenbahnverbindung zwischen Tours und Le Mans ist unterbrochen.

Florenz, 18. Januar. Die Königin von Spanien wird am 23. Januar von Turin nach Spanien abreisen.

London, 18. Januar. Von Brest sind heute früh sieben Transportschiffe mit dem Cours nach Norden in See gegangen, vermuthlich um Truppen nach St. Malo zu bringen, welche von da mit der Eisenbahn sehr rasch nach Rennes transportirt werden können.

— (B. B.-Z.) Nach Mittheilungen aus Versailles ist die Wirkung des Bombardements immer furchtbarer. Der Parlamentärverkehr ist wieder eingerichtet. — Von Newyork sind sechs amerikanische Dampfschiffe mit 24 vollständigen Feld-Batterien zu je 12 Geschützen am 13. d. M. nach Bordeaux abgegangen.

Provinzielles.

Stettin, 19. Januar. Unter dem Vorsitz des Herrn G. A. Töpffer fand gestern die Jahresversammlung des „Stettiner Zweigvereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft" statt. Die Versammlung wählte in den Vereinsvorstand auf die nächsten 3 Jahre die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder Herren: Trützschler v. Falckenstein, Ober-Regierungs-Rath Triest und Zelter-Neuhaus wieder, an Stelle des Herrn Geh. Regierungsrath v. Ramin-Brunn den Rittergutsbesitzer Schulze-Clebow neu. Sodann wurde durch Zettelabstimmung die Vereinsstimme zur Wahl des Präsidenten der Gesellschaft, ohne abweichendes Votum, für den bisherigen Präsidenten, Landschafts-Direktor v. Hagen-Premslaff abgegeben und ein Antrag des Herrn Zelter-Neuhaus: „Das General-Direktorium zu ersuchen, bei der Regierung die geeigneten Schritte zu thun, daß, wie für Getreide, Heu und Stroh, so auch für den Handel mit Kartoffeln eine gesetzmäßige Usance geschaffen werde, wo möglich für den Wispel 2000 Pfd." einstimmig angenommen. Die hiernächst ventilirten Fragen: „Sind im Vereisbezirk Versuche mit Erdmischung gemacht und welchen Erfolg haben dieselben gehabt?", so wie diejenige „Ueber die zweckmäßige Anlage von Eiskellern," fanden detaillirte Besprechung, in der verschiedene Ansichten zur Geltung kamen, ohne daß indessen ein bestimmtes Resultat erzielt wurde. — Zu der Frage: „Welche Hühnerarten eignen sich am besten zur Zucht im Großen" emgfahl Herr Zelter-Neuhaus vorzugsweise die „schwarzen spanischen Hühner" als die besten.

— Zur Feier der durch königliche Proklamation bekannt gewordenen Annahme der deutschen Kaiserwürde Seitens Sr. Majestät unseres Königs, hatte das Rathhaus heute festlich geflaggt.

— Die Ersatzbataillone Nr. 9 und 14 haben Garnison in Metz erhalten. — Das Stettiner Landwehrbataillon Nr. 34 ist dagegen schon wieder von Metz zur Cernirung von Longwy abgerückt.

— Der bereits erwähnte fernere Transport von hiesigen Kriegsgefangenen nach Alt-Damm ist gestern Nachmittag in der Stärke von etwa 1000 Mann dorthin abgegangen.

— Unter den Stettinern, welche für ihre Tapferkeit das Eiserne Kreuz erhalten haben, befindet sich auch der Appellationsgerichts-Referendar, Richard Triest, Lieutenant im 14. Infanterie-Regiment. Leider ist derselbe, wie bekannt, seinen schweren Wunden bereits am 6. d. erlegen. — Ebenso hat am 3. Januar der Geschützführer Emil Müller aus Stepenitz bei der 5. leichten Fußbatterie pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 das Eiserne Kreuz erhalten.

— Auch unserem allgemein beliebten Kapellmeister Orlin vom Königs-Regiment ist am 4. d. Mts. das Eiserne Kreuz verliehen und derselbe zu dieser Auszeichnung sowohl von den Generalen von Hartmann und von Koblinsky als von sämmtlichen Offizieren des Regiments herzlich beglückwünscht worden.

— Das Landwehr-Bataillon Nr. 42 wird erhaltener Ordre zufolge am nächsten Montag von hier, ebenfalls zunächst nach Straßburg, abrücken.

— Graf Schwerin-Putzar ist leider so erheblich erkrankt, daß er schwerlich ferner der parlamentarischen Thätigkeit wird obliegen können. Der Verlust eines besonders hoffnungsvollen Sohnes, der in diesem Kriege gefallen ist und von dessen staatsmännischer Laufbahn für die Zukunft man sich allseitig viel versprach, hat ihn tief niedergebeugt. Seine Freunde hoffen auf eine Hebung der Krankheit mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit.

— Die ausnehmende Glätte der Straßen brachte gestern viele Fußgänger zu Falle. Leider sind dabei mehrere ernstere Verletzungen vorgekommen, unter andern auch ein Beinbruch, den sich ein Bewohner der Oderstraße zugezogen. Etwas Streuen mit Asche oder ähnlichen Substanzen würde allen solchen Unglücksfällen leicht abhelfen.

Stargard, 17. Januar. Der Rittergutsbesitzer Herr Fritz Mercker auf Woltersdorf ist gestern auf der Jagd verunglückt. Wie uns berichtet wird, entlud sich das Gewehr eines anderen Schützen und traf Herrn Mercker so unglücklich in den Kopf, daß er bald darauf seinen Geist aushauchte. — Gestern Nachmittag starb hier an Altersschwäche im Alter von 82 Jahren der Herr Stadtälteste Wilms, Vater des Geh. Raths Dr. Wilms zu Berlin. Der Verewigte hat sich um unsere Kommune seltene Verdienste erworben. Am 8. Juli 1789 hier geboren, bearbeitete er, nach dem Verkauf seiner Apotheke in Arnswalde, seit 1838 die mühsamsten Decernate im hiesigen Magistrate, bis er 1855 wegen Kränklichkeit und hohen Alters aus demselben ausschied. Unsere städtischen Promenaden verdanken ihm, als Vorsitzenden des Verschönerungs-Vereins, die geschmackvollsten

Anlagen. — So eben erfahren wir von einem Raube, der in der Nacht zum 16. d. M. im letzten Chaussee-Einnehmerhause vor Massow verübt worden ist. Mehrere Kerle drangen nämlich in das betreffende Haus, in dem sich nur die Frau des Einnehmers befand, da der letztere zur Fahne einberufen, und eigneten sich nicht nur verschiedene Werthgegenstände an, sondern nöthigten der Frau durch Drohung mit Schußwaffen auch noch das Geständniß ab, wo sie ihr Geld verborgen. Nachdem sie solcher Weise 25 Thlr. erpreßt, entfernten sie sich. Hoffentlich werden die amtlichen Recherchen Näheres ermitteln. — In Carolinenhorst wurde diese Nacht ein französischer Kapitän ertappt, der, wie es heißt, unter Bruch des gegebenen Ehrenworts aus Stettin entflohen ist. Derselbe ist heut wieder dahin zurücktransportirt und wird in seiner künftigen Stellung als Sträfling hoffentlich dergleichen Fluchtversuche unterlassen.

Vermischtes

— Vor dem Grazer Landesgerichte wurde dieser Tage ein vierfacher Raubmörder Namens Ublil zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt. Kaum war das Urtheil verlesen, so gab der Verbrecher Anlaß zu einer schrecklichen Scene. Unter den gemeinsten Schimpfreden protestirte er gegen den Spruch des Gerichtshofes und verlangte, „daß man ihn umbringe." Während im Publikum wegen dieses Vorganges große Aufregung herrscht, tritt Ubl zu seinem Vertheidiger, um ihm einige Dankesworte zu sagen. Er benutzt diese Gelegenheit — die Gendarmen stehen einige Schritte weit — nimmt einen Anlauf und stößt mit dem Kopfe gegen eine Fensterecke der Mauer. Besinnungslos und blutend fällt er zu Boden, die Gendarmen und eine große Anzahl Sicherheitsmänner eilen hinzu, legen dem Verurtheilten die Handfesseln an, und suchen ihm Hülfe zu leisten. Nach einigen Minuten erhebt sich Ubl wieder, er blutet aus einer allem Anscheine nach nicht tiefen Wunde am Scheitel, sein Gesicht ist dunkelroth, Blutstropfen rieseln über dasselbe. Neuerdings bricht er in die gemeinsten Schimpfworte aus und bezeichnet den Gerichtshof mit Namen, die wiederzugeben der Anstand verbietet. Der Vertheidiger sucht ihn zu beruhigen; er vertröstet ihn auf den Recurs an die höhere Instanz, allein Ubl ruft: „Ich will nichts wissen von einer höheren Instanz! Telegraphiren Sie an den Kaiser, er hat mich einmal begnadigt, er soll mich jetzt umbringen lassen. Ich will nicht in der Schande fortleben, ich will nicht, daß man mich einen Verbrecher nenne — umbringen soll man mich, umbringen!" Es gelingt nur mit schwerer Mühe, den Verurtheilten, den die Gendarmen an den Armen festhalten, und einen Kreis von Sicherheitsmännern umgiebt, fortzubringen. Bevor dies geschehen konnte, mußte der Saal geräumt werden. Auf der Treppe wiederholte sich die Scene nochmals. Ubl reißt sich von den Gendarmen los, stürzt neuerdings gegen die Wand, und macht nochmals den Versuch, sich den Kopf einzurennen. Dieser Versuch mißlingt ihm aber auch diesmal und es ist endlich möglich, den Verurtheilten in den Wagen zu bringen. Die Mauer und die Treppenstufen waren mit Blut besudelt.

— Kleider machen Leute, aber keine — Ulanen! schreibt ein französisches in Paris erscheinendes Blatt, indem es durch die folgende Erzählung höchst naiv die allgemeine Furcht vor den Ulanen dokumentirt. „Vor einigen Tagen erscheint bei dem Maire einer Kommune an der äußersten Grenze des Oberrheins ein Offizier in Begleitung eines Ulanen und verlangt im Namen des Königs Wilhelm 50,000 Frs. Der Maire, der Stadtrath — Alle sind in Verzweiflung; man berathschlagt, bietet, handelt, beweist, daß man augenblicklich nur 5000 Frs. zahlen kann. Nach langem Sträuben erklärt sich der Offizier vorläufig damit zufrieden; er nimmt das Geld und reitet mit seinem Ulanen fort. Am andern Morgen erfährt der Herr Maire, daß er — einem Spitzbuben in die Hände gefallen ist, der sammt dem angeblichen Ulanen aus dem Gefängniß zu Barr entsprungen, sich preußische Uniformen verschafft hatte und seine gekaufte Garderobe à la prussien mit 5000 Frs. reichlich wiederbezahlt erhalten hatte."

— Bei dem Begräbnisse eines bei Sceaux gefallenen preußischen Soldaten sollte selbstverständlich ein Geistlicher zugegen sein. Da man jedoch nicht wußte, welcher Konfession der Gefallene war, so wurde eine Ordonnanz hinausgeschickt, um sich darnach zu erkundigen. Dieselbe brachte die denkwürdige Antwort: „Seine Landsleute wissen selbst nicht, ob der Todte Katholik oder Protestant war, sie sagen, es ist halt a Preiß!" Trotz der wunderbaren Schlichtheit, welche in dieser einfachen Antwort liegt, wurde sie doch mit solcher Naivität ausgerichtet, daß alle Anwesenden in ein homerisches Gelächter ausbrachen.

Börsen-Berichte.

Stettin 18 Januar. Wetter trübe. Wind S. Barometer 27" 8"'. Temperatur Morgens — 0 ° R. Mittags + 2 ° R.

An der Börse.

Weizen loco schwer verkäuflich, Termine matt bei höheren Forderungen, loco per 2000 Pfund nach Qual. gelber inländ. geringer 60—63½ Rt., besserer 64—66 Rt., feiner 69—73 Rt., 84—85pfd. extrafeiner 75⅓ Rt. nom., ungar. 68—73 Rt., weißer 67—75 Rt., 83- bis 85pfd. gelber per Januar 75½ Rt. nom., Frühjahr 76½ Rt. Br. u. Gd., per Mai-Juni 77¼ Rt. Gd., Juni-Juli 78 Rt. Br.

Roggen flau, loco per 2000 Pfund nach Qualität 76—82pfd. 51—53 Rt., per Januar-Februar 52 Rt. bez., per Frühjahr 53⅛, 53 Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 53⅜ Rt. Br., Juni-Juli 78 Rt. Br.

Gerste flau, loco per 2000 Pfd. 42 bis 46 Rt. nach Qualität, per Frühjahr pomm. 46½ Rt. Br., schles. 48½ Rt. Br., Oderbruch 47½ Rt. Br.

Hafer matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44 bis 46 Rt., per Frühjahr 48¼ Rt. Br., 48 Gd., Mai-Juni 49 Rt. Br.

Erbsen flau, per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 45—47 Rt., Koch- 51½—53 Rt., per Frühjahr Futter- 51 Rt. Br., 50 Gd.

Victoriaerbsen per 2000 Pfd. loco 64—69 Rt.

Wicken loco per 2000 Pfd. 43—45 Rt. nach Qual.

Leinsamen per 2000 Pfd. loco 75—79 Rt.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco 121 Rt. bez., September-Oktober 107 Rt. Br.

Rüböl sehr stille, loco per 200 Pfd. dünnes 28⅓ Rt. Br., gefrorenes 28 Rt. Br., per Januar 28 Rt. Br., April-Mai 28⅚ Rt. Br., Sept.-Oktober 26⅓ Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16⁷⁄₂₄ Rt. bez., per Januar-Februar 16⅓ Rt. nom., Frühjahr 17 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 17¼ Rt. Gd., Juni-Juli 17½ Rt. nom., Juli-August 17¾ Rt. nom., August-September 18 Rt. nom.

Regulirungs-Preise: Weizen 75½ Rt., Roggen 53 Rt., Rüböl 28 Rt. Spiritus 16⅓ Rt.

Liverpool, 17 Januar. (Schlußbericht). Baumwolle: 10000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Schwach.

Middling Orleans 8⅝, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 6⅜—6½, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5, fair Bengal 6, New fair Domra 6⅝, good fair Domra 6⅝, Pernam 8½, Smyrna 6¾, Egyptische 8½.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Louise Krüger mit dem Gutspächter Herrn Boldt (Bertheim b. Freienwalde).

Geboren: Eine Tochter: Herrn R. Rieß. (Stettin). — Herrn J. Probst. (Stettin). — Herrn J. Osten. (Stralsund). —

Gestorben: Herr Friedr. Kühn (Stettin). — Frau Amalie Berger geb. Walter (Colberg). —

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag, 5 Uhr, wurden durch die Geburt einer Tochter erfreut

Stettin, den 18. Januar 1871.

Gustav Borek u. Frau

Stettin, den 7. November 1870.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maaßgabe der §. §. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten neun und dreißigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen sind die in dem nachfolgenden Verzeichnisse aufgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe in koursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III. Nr. 10 bis incl. 16 nebst Talon vom 1. April 1871 ab, in unserm Kassenlokale gr. Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen.

Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 % Zinsen, vom Zahlungs- bis zum Fälligkeitstage.

Vom 1. April 1871 ab, hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf.

Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quitung auf der Post an unsere Kasse einzureichen, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

Verzeichniß.

Littr. A. zu 1000 Rt.

Nr. 528, 666, 924, 1154, 1172, 1433, 1631, 1756, 2102, 2263, 2662, 2823, 2839, 3117, 3144, 3166, 3271, 3293, 3449, 3549, 3760, 3929, 4294, 4308,

Littr. B. zu 500 Rt.

Nr. 2, 195, 353, 714, 754, 975, 1108.

Littr. C. zu 100 Rt.

Nr. 98, 270, 317, 455, 553, 600, 953, 1051, 1078, 1267, 1375, 1667, 2650, 2778, 2913, 2974, 2975, 3037, 3039, 3287, 3475, 3517, 3690, 3698, 3843, 4634, 4636, 4710, 4894, 5238, 5472, 5688.

Littr. D. zu 25 Rt.

Nr. 20, 37, 564, 1302, 1337, 1606, 1709. 1775, 1852, 1896, 2329, 2421, 2584, 3043, 3658, 3825.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Triest.

Stargrad, den 21. Dezember 1870.

In folgenden Auseinandersetzungs-Sachen

A. im Regierungs-Bezirk Stralsund

im Kreise Franzburg,

betreffend die Ablösung resp. Umwandlung der der Pfarre und Küsterei zu Belgast von den Bauerhöfen Nr. 4 und 5 daselbst zustehenden Natural-Abgaben'

B. im Regierungs-Bezirk Stettin

1. im Kreise Anklam,

betreffend die Ablösung der Raff- und Leseholz-Berechtigung der Schule zu Lübs vom Fundo des Gutes Heinrichshof,

2. im Kreise Demmin,

Ablösung der von den bäuerlichen Wirthen zu Siedenbrünzow für das St. Spiritus-Hospital aus der Demminer Stadtforst zu leistenden Holzfuhren,

3. im Kreise Greifenberg,

Umwandlung von Natural-Abgaben der bäuerlichen Wirthe zu Zeblin und Groß-Zapplin an die Pfarre und Küsterei,

4. im Kreise Greifenhagen,

a. die Forsttheilung zu Greifenhagen,

b. die Servituten-Ablösung der Kossäthen zu Podejuch im Königl. Forstreviere Klütz,

5. im Kreise Randow,

a. Ablösung resp. Umwandlung der von den bäuerlichen Wirthen zu Schillersdorf an die dortige Pfarre zu entrichtenden Real-Abgaben,

b. Ablösung der auf dem Kossäthen-Grundstücke Nr. 12 zu Gorkow für die Gutsherrschaft haftenden Rente,

c. Ablösung der auf dem Halbbauerhofe Nr. 17 zu Book für die dortige Gutsherrschaft haftenden Grundrente,

6. im Kreise Regenwalde,

spezielle Eintheilung der den 74. Hausbesitzern zu Plathe bei den früheren Gemeinheitstheilungen ausgewiesenen Gesammtabfindungen,

7. im Kreise Ueckermünde,

Ablösung sämmtlicher auf dem Königl. Forstrevier Groß Mützelburg und dem Alt-Ahlbecker Revier des Oberförstereibezirks Eggesin haftenden Servitutsberechtigungen,

8. im Kreise Usedom-Wollin,

Theilung des Tannenkampfs zu Zecherin W./O.

C. im Regierungs-Bezirk Cöslin,

1. im Kreise Neustettin,

Ablösung der Reallasten von der Haeger-Mühle bei Bärwalde,

2. im Kreise Schlawe,

Ablösung der den Grundbesitzern zu Damshagen im Neu-Krackow'schen Forstrevier zustehenden Weide, Raff- und Leseholzberechtigung,

werden alle unbekannte Lehnsagnaten, Wiederkaufsberechtigte Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei diesen Sachen ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere der nächst von dem in die Lehns- und Successions-Register eingetragenen und ihrem Aufenthaltsorte nach unbekannten Agnaten,

a. des v. Borckeschen Geschlechts zum Lehngute Heinrichshof, Anklamer Kreises,

b. des v. Eickstedt'schen Geschlechts zum Lehngute Book, Randower Kreises,

hiermit aufgefordert sich in dem

am 25. Februar k. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath **Alter** in unserem Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungs-Planes resp. des Rezesses zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Königl. General-Kommission für Pommern.

Wir fühlen uns gedrungen, allen Gönnern u. Freunden unseres Vereins, welche es uns möglich gemacht haben, unsere stille Wirksamkeit in der Armen- u. Krankenpflege während des vorigen Jahres fortzusetzen, unsern ergebensten und tiefgefühlten Dank öffentlich auszusprechen. Unsere Einnahme an Beiträgen und Geschenken hat sich auf 192 Rt. 10 Sgr. belaufen. Wir haben dieselben vorzugsweise durch Ueberreichung von Brod-, Fleisch-, Gries- und Mehlmarken an die in unserer Pflege befindlichen Armen verwandt und dadurch oft großer Noth gesteuert und innige Dankbarkeit gegen die Wohlthäter erweckt. Wir bitten, uns Ihr Vertrauen und Ihre Gabe auch in diesem Jahre gütigst erhalten zu wollen.

Stettin, den 17. Januar 1871.

Der Wohlthätigkeits-Verein.
Auguste Brause geb. **Fischer**, Vorsteherin.
Julie Dumstrey, Kassenführerin.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonn. Vm. 11—1 Uhr

Verlustliste Nr. 139.

(Fortsetzung).

2. Armee-Corps.

6. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 49.

7. Kompagnie.

Prem.-Lt. u. Komp.-Führer Adolph Olberg aus Cöslin, Kr. Fürstenthum. S. v. S. i. d. l. Unterschenkel.
Unteroff. Christ. Grünberg a. Wisrow, Kr. Greifenhagen. S. v. S. i. d. l. Schulter.
Unteroff. Wilhelm Radde aus Damerkow, Kr. Bütow. S. v. S. i. d. r. Schulter.
Musk. Gottlieb Lübeck aus Reinwasser, Kr. Rummelsburg. S. v. S. i. d. Unterleib.
Musk. Peter Müller a s Schwolow, Kr. Stolp. S. v. S. am Kopf.
Musk. Karl Tschirr a. Wendisch-Tychow, Kr. Schlawe. S. v. S. i. d Brust.
Musk. Herm. Granzow aus Lessin, Kr. Stolp. S. v. 3 Schüsse i. d. Unterleib.
Musk. Karl Baar aus Rummelsburg. S. v. S. i. d. r. Schulter.
Musk. Alb. Hartwig aus Bütow. S. v. Verlust d. l. Unterschenkels d. Granatsch.
Musk. Joh. Gunowski aus Gersdorff, Kr. Bütow. S. v. S. d. d. Brust.
Musk. Alb. Reinke aus Rügenwalde, Kr. Schlawe. S. v. S. a. r. Oberarm.
Musk. Herm. Höppner aus Cublitz, Kr. Stolp. S. v. S. d. d. Mund.
Musk. Carl Wohler I. aus Bernsdorf, Kr. Bütow. S. v. S. a. d. Hand.
Musk. Ludw. Rönnspieß aus Falkenburg, Kr. Dramburg. S. v. S. i. d. l. Schulter.
Musk. Ferd. Wehlow aus Neu-Kubberow, Kr. Schlawe. S. v. S. d. d. Mund.
Musk. Friedrich Schulz III. aus Gumminendorf, Kreis Greifenberg. S. v. S. d. d. Fuß u. Arm.
Musk. Joh. Wetzel aus Klein-Müller, Kr. Fürstenthum. S. v. S. i. d. Brust.
Musk. Ferd. Fielax aus Tauenzin, Kr. Lauenburg. S. v. Granatspl. a. Vorderkopf.
Musk. Alb. Schaffert aus Damerow, Kr. Belgard. S. v. S. d. d. Brust.
Musk. Reinh. Schramm a. Trebin, Kr. Rummelsburg. S. v. Granatspl. a. Kopf.
Musk. Karl Damaske aus Groß-Dahlenthin, Kr. Neustettin. S. v. S. i. d. Unterleib.
Musk. Herm. Zedler aus Waldow, Kr. Rummelsburg. S. v. S. i. d. r. Schulter.
Musk. Ludwig Weit aus Schmolsin, Kr. Stolp. S. v. S. i. d. Unterleib.
Gefr. Heinrich Garbe I. aus Thyn, Kr. Schlawe. L. v. Contus. d. Brust d. Granatwirkung.
Musk. Joh. Manske I. aus Bernsdorf, Kr. Bütow. L. v. Contusion der Brust d. Granatwirkung.
Musk. Herm. Pommerenaing aus Balm, Kr. Neustettin. L. v. S. a. l. Oberarm.
Musk. Carl Nitz I. aus Strussow, Kr. Bütow. L. v. S. a. r. Fuß.
Musk. Carl Ruffelt aus Treten, Kr. Rummelsburg. L. v. S. a. d. r. Hand.
Musk. Wilh. Billwock a. Kl.-Schwiersen, Kr. Rummelsburg. L. v. S. a. l. Arm.
Musk. Franz Hupp a. Stolp. L. v. S. a. d. r. Hand.
Musk. Joh. Duske aus Krampe, Kr. Stolp. L. v. S. a. r. Oberarm.
Musk. Heinr. Stahlbusch aus Rummelsburg. L. v. S. i. d. l. Hand.
Musk. Nathan Heyn aus Pollnow, Kr. Schlawe. L. v. S. a. d. Hand.
Musk. Jul. Adler aus Bütow. L. v. Verw. unbek.
Tamb. Wilh. Vandrey aus Turzig, Kr. Rummelsburg. L. v. S. a. d. Hand.
Musk. Carl Hartmann II. aus Görsdorf, Kr. Bütow. L. v. S. a. d. Hand.
Unteroff. Herm. Biastock aus Kroßnow, Kr. Bütow. L. v. Cont. a. r. Arm.
Musk. Leopold Schüler aus Zickers, Kr. Neustettin. L. v. Streifsch. a. d. l. Hand.
Feldw. Franz Bliese aus Soltin, Kr. Cammin; L. v. Contus. am r. Zeigefinger.
Musk. Joh. Still aus Alt-Paalow, Kr. Schlawe. L. v. Streifsch. a. r. Arm.
Musk. Johann Wirkus aus Brodjenke, Kr. Bütow. L. v. Streifsch. a. d. r. Hand.
Musk. Aug. Braun aus Colberg, Kr. Fürstenthum. L. v. Streifsch. a. d. Stirn.
Musk. Joh. Wegner aus Knackshoff, Kr. Rummelsburg. L. v. S. i. d. l. Hand.
Musk. Carl Laser a. Kottark, Kr. Rummelsburg. Verm.
Musk. Wilh. Wenzel a. Neu-Lowen, Kr. Schlawe. Verm.
Musk. Friedr. Woitzel a. Charlottenthal, Kr. Rummelsburg. Verm.
Musk. Herm. Thrun aus Kuse, Kr. Stolp. Verm.
Musk. Heinr. Haase a. Alt-Warschow, Kr. Schlawe. V.
Musk. Carl Kropp aus Schlochow, Kr. Stolp. Verm.
Musk. Ludwig Stengel aus Camnitz. Kr. Stolp. Verm
Musk. Joseph Rosen II. aus Rummelsburg. Verm.
Musk. Hermann Burow I. aus Crolow, Kr. Schlawe. Verm.
Musk. Joh. Hardtke aus Beßwitz, Kr. Schlawe. Verm.

8. Kompagnie.

Feldw. Otto Drebelow aus Damshagen, Kr. Schlawe. S. v. S. d. d. Brust.
Serg. Gottfried Baecker a. Dorsedow, Kr. Fürstenthum. S. v. S. d. d. Oberschenkel.
Unteroff. Gottlieb Gaul aus Gramenz, Kr. Bütow. S. v. S. i. d. Arm.
Musk. Friedrich Manzke aus Tauenzin, Kr. Lauenburg. T. S. i. d. Unterleib.
Musk. Johann Getzke aus Sellin. Kr. Rummelsburg. S. v. S. i. d. Oberschenkel.
Musk. Christian Tuschling aus Treblin, Kr. Rummelsburg. S. v. S. i. d. Unterschenkel.
Musk. Joh. Klingbeil aus Leba, Kr. Lauenburg. S. v. Granatspl. i. d. Unterschenkel.
Musk. Jul. Bletsch aus Alt-Carwen, Kr. Stolp. S. v. S. i. d. Oberschenkel.
Musk. Friedrich Pirsig aus Sydow, Kr. Schlawe. S. v. S. i. d. Unterschenkel.
Musk. Aug. Kaatz aus Wussow, Kr. Neustettin. S. v. S. i. d. Oberschenkel.
Musk. Johann Mielke aus Treblin, Kr. Rummelsburg. S. v. S. i. d. Oberschenkel.
Gefr. Heinrich Liebenow aus Adelig-Heinrichsdorff, Kr. Neustettin. S. v. Verletzung a. beiden Beinen d. Granatsplitter.
Musk. Gottlieb Kunde aus Deutsch-Puddiger, Kreis Schlawe. S. v. Granatspl. i. d. Unterschenkel.
Musk. August Vollbürger aus Hütten, Kr. Neustettin. S. v. Schüsse i. d. Oberarm.
Gefr. Jakob Wendta aus Garoliner Kr. Carthaus. S. S. in den Arm.
Musk. Carl Nutz... aus Eventhin, Kr. Schlawe. S. v. Granatspl. i. d. Unterschenkel.
Musk. Franz Albrecht aus Klein-Pomeiske, Kr. Bütow. S. v. S. i. d. Oberschenkel.
Musk. Theodor Schmuck aus Reekow, Kr. Bütow. S. v. S. i. d. Arm und Gesicht.
Gefr. Carl Schmidt aus Klein-Schwirsen, Kr. Rummelsburg. S. v. S. in den Arm.
Musk. Julius Rusch aus Zanow, Kr. Schlawe. S. v. S. i. d. Arm.
Musk. Carl Patzlaff aus Kathkow, Kr. Bütow. S. v. Granatspl. in den Unterschenkel.
Musk. Carl Schwuchow aus Gr.-Gözkow, Kr. Bütow. S. v. S. i. d. Oberschenkel.
Musk. Julius Priebe aus Seegow, Kr. Fürstenthum. S. v. S. i. d. Oberarm.
Musk. Carl Funcke aus Wargnia, Kr. Stolp. S. v. S. i. d. Unterschenkel.
Musk. Heinrich Groth aus Heinrichsfelde, Kr. Schlawe. S. v. S. i. d. Oberschenkel.
Musk. Hermann Zoske aus Ballenthin, Kr. Schlawe. L. v. Streifsch. am Oberarm.
Musk. Thomas v. Wnuck aus Ratteuheim, Kr. Bütow. L. v. Streifsch, am Kopf.
Musk. Friedr. Wangerin aus Elvenshagen, Kr. Regenwalde. L. v. Streifsch. am Fuß.
Musk. Carl Schulz aus Natzmershagen, Kr. Schlawe. L. v. S. an d. r. Hand.
Musk. Carl Oldenburg aus Zuckers, Kr. Stolp. L. v. Contus. an der Schulter.
Musk. Herm. Schwuchow a. Waldow, Kr. Rummelsburg. L. v. Streifsch. am Fuß.
Musk. Joh. Loose aus Goershagen, Kr. Stolp L. v. Streifsch. an der Hand.
Hornist Johann Pirsig aus Sydow, Kr. Schlawe. L. v. Streifsch. an der Hand.
Musk. Ludwig Seils aus Bartin, Kr. Rummelsburg. L. v. S. d. d. Hand.
Trainsoldat Johann Burow aus Pennekow, Kr. Schlawe. L. v. Verletzung des Oberschenkels d. Granatspl.
Musk. Albert Knaack aus Stolp. L. v. S. i. d. Hand.
Gefr. Carl Krüger aus Hohenborn, Kr. Fürstenthum. L. v. Cont. am Rücken.
Musk. Carl Zielke aus Gröbenzin, Kr. Bütow. Verm.
Musk. Aug. Dahlke aus Rummelsburg. L. v. Streifsch. a. d. Hand.
Unteroff. Gustav Kruggel aus Tünnow, Kr. Schlawe. Verm.
Musk. Heinr. Rosin aus Alt-Schäferei, Kr. Rummelsburg. Verm.
Musk. Ernst Milach aus Gerwin, Kr. Fürstenthum. Verm.
Musk. August Kokoschke aus Reinwasser, Kr. Rummelsburg. Verm.
Musk. Ferdinand Krüger aus Ruhnow, Kr. Regenwalde. Verm.
Musk. Aug. Koppschall aus Kl. Nessin, Kr. Stolp. Verm.
Musk. Aug. Schwichtenberg aus Pöppelhoff, Kr. Rummelsburg. Verm.

9. Kompagnie.

Sek.-Lt. Carl Horn aus Rowe, Kr. Stolp. L. v. Cont. a. l. Enkel.
Vice-Feldw. Hans Goehde aus Reetz, Kr. Arnswalde. L. v. S. i. r. Fuß.
Serg. Franz Böttcher aus Sternin, Kr. Fürstenthum. S. v. Granatspl. i. d. Brust.
Serg. Joh. Mittelstaedt aus Colzow, Kr. Usedom-Wollin. L. v. Granatspl. i. r. Oberschenkel.
Unteroff. Friedrich Grabe aus Farbizin, Kr. Naugard. T. S. in die linke Seite u. Brust.
Füs. Eduard Schmidtke aus Labehn, Kr. Lauenburg. T. S. im Kopf.
Füs. Theodor Weier aus Lottin, Kr. Neustettin. S. v. S. i. d. r. Schulter.
Füs. Gustav Dumröse aus Malzkow, Kr. Stolp. L. v. S. i. d. l. Hand.
Füs. Albert Scheil aus Viktow, Kr. Stolp. L. v. S. i. l. Bein.
Gefr. Alb. Steinhardt aus Rheinfeld, Kr. Lauenburg. L. v. Streifsch. an d. r. Backe.
Gefr. Wilhelm Schwanz aus Zühlshagen, Kr. Dramburg. L. v. Streifsch. a. d. l. Hand.
Füs. Johann Ehlert aus Gr.-Garde, Kr. Stolp. L. v. Streifsch. a. l. Fuß.
Füs. Hermann Jordan aus Nemin, Kr. Neustettin. L. v. Streisch. a. d. r. Hand.
Füs. Franz Marowsky aus Weitenhagen, Kr. Stolp. L. v. Streifsch. a. Kopf.
Füs. Wilhelm Ott aus Friederickenwalde. Kr. Regenwalde. L. v. Streifsch. am Kopf.
Gefr. Aug. Zillmann aus Goddentow, Kr. Lauenburg. T. S. im Unterleib.
Füs. Ferd. Adam aus Schurow, Kr. Stolp. T, S. i. d. Brust.
Füs. Aug. Baske aus Gr. Nossin, Kr. Stolp. T. S. i. Kopf.
Füs. Gustav Kitt aus Stolp. T. S. im Unterleib.
Füs. Adolph Bonke aus Wendisch-Silkow, Kreis Stolp. L. v. S. im l. Arm.
Füs. Herm. Donisch aus Ramske, Kr. Stolp. L. v. S. in d. l. Hand.
Füs. Wilh. Garbe aus Schohjoh, Kr. Stolp. Streifsch. am Kopf.
Füs. Wilh. Hopp aus Kl Machmin, Kr. Stolp. L. v. S. im Arm und l. Seite.
Füs. Fried. Jeske aus Alt-Gershagen, Kr. Stolp. L. v. S. in die r. Hand.
Füs. Fried. Lill aus Nawitz, Kr. Lauenburg. L. v. S. in d. l. Hand.
Füs. Wilh. Knübbel aus Hägenken, Kr. Usedom-Wollin. L. v. S. im r. Fuß
Füs. Albert Knoop I. aus Leba, Kr. Lauenburg. L. v. Streifsch. am Unterleib.
Füs. Gust. Miottel aus Stolp. S. v. S. im Unterleib.
Füs. Gustav Moldenhauer aus Stettin, Kr. Randow. S. v. Granatschuß am r. Fuß.
Füs. Joseph Mach aus Tillau, Kr. Neustadt. L. v. S im r. Arm.
Füs. Fried. Schulz II. aus Gr.-Krin, Kr. Stolp. L. v. S. im r. Arm.
Füs. Julius Schröder I. aus Jatzkow, Kr. Lauenburg. L. v. S. im l. Bein.
Füs. Leo v. Urbanowski aus Richeln, Kr. Franstadt. S. v. S. im Unterleib.
Füs. Carl Wenzel aus Gr.-Rackitt, Kr. Stolp. L. v. S. im l. Fuß.
Füs. Fried. Selke aus Kl.-Jannewitz, Kr. Lauenburg. L. v. Streifsch. am Kopf.
Füs. Aug. Doroff aus Gramenz, Kr. Rummelsburg. L. v. Streifsch. an d. r. Hand.
Füs. Wilh. Tosch aus Luggewiese, Kr. Lauenburg. Verm.
Füs. Paul Kleist aus Leba, Kr. Lauenburg. Verm.
Füs. Heinr. Onasch aus Lindenbusch, Kr. Rummelsburg. Verm.

10. Kompagnie.

Füs. Otto Döring aus Mickrow, Kreis Stolp. S. v. 2 S. im r. Unterschenkel.
Füs. August Griechen aus Kl.-Garde, Kr. Stolp. T. S. d d. Brust.
Füs. Hermann Naß aus Ziegnitz, Kr. Schlawe. L. v. Streifsch. a. d. l. Backe.
Füs. Aug. Schamun aus Reinhold R., Kr. Rummelsburg. S. v. S. i. d. l. Schulter.
Füs. Albert Thrun aus Lupow, Kr. Stolp. L. v. S. i. d. linke Schulter.
Gefr. Fried. Heuer aus Wustrow, Kr. Schlawe. L. v. Contusion am l. Arm.
Füs. Ernst Dresow aus Stemnitz, Kr. Schlawe. L. v. Contusion am linken Arm.

(Schluß folgt).

Zu Ausstattungen und Gelegenheits-Geschenken

empfehle mein großes Lager von

Goldrahm-, Mahagoni- u. Nußbaum-Spiegeln

mit allen dazu erforderlichen Ausschmückungen und in allen Nummern zu soliden und billigsten Preisen.

Zu Einfassungen von Bildern und Photographien mit antique Gold und schwarz polirten Rähmen halte ich mich bei sauberer Ausführung und zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

L. Grothe,
Kohlmarkt 12—13, 1 Treppe.

Näh-Maschinen

in den bewährtesten und beliebtesten Konstruktionen, für den Familiengebrauch wie für Handwerker zu ermäßigten Preisen.

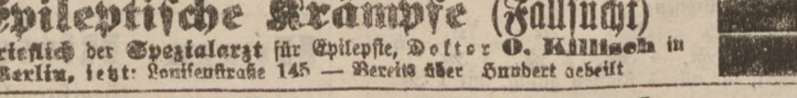
Vorzügliche Hand-Nähmaschinen
von 10 bis 25 Thlr., empfiehlt

C. A. Rudolphy.

August Müller, große Domstraße 18,
(vormals städtisches Leihamt)

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,

empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschespinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 12 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.



Unterleibs-Bruchleidenden

ist die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau, Schweiz,** sehr zu empfehlen. Dieselbe **heilt** selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen **vollständig.** (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben). In Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. **ächt** zu beziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch Herrn **A. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in **Berlin.**

Flanelle zu Militairlieferungen

empfiehlt

die Flanelle-Fabrik von
Louis Schmidt & Co.,
Frankenberg in Sachsen.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt
W. Dreyer, Breitestr. 20.

C. L. Küster's

schmerzstillende, nervenberuhigende Essenz

äußert ihre Eigenschaften bei vorgeschriebener, einfacher, äußerlicher Anwendung in zuverlässigster Weise:

1. Sie mildert sofort den Schmerz bei Rheuma und Geschwulsten — zu letzteren zählt auch Frost — und befreit von diesen Erkrankungen innerhalb weniger Stunden bis zu ein Paar Tagen.
2. Sie stillt sofort und dauerhaft die heftigsten Nervenschmerzen, die ohne Entzündung und Verletzung auftreten, von den heftigsten Kopf- und Gesichtsleiden bis zu den podograischen u. anderen Schmerzen der Extremitäten, die z. B. häufig bei Rückenmarkleiden vorkommen.

Viele schwere Leidende, welche die Hoffnung auf Hülfe nach manchen vergeblichen Versuchen aufgegeben hatten, fanden durch meine Essenz bereits Hülfe.

Die volle Glaubwürdigkeit der voranstehenden Mittheilungen bezeugt auf Grund eigener vielfacher Erfahrungen und zu seiner Kenntniß gelangter inhaltsreicher Atteste und Correspondenzen

Hannover. **Dr. H. Böttger,** Königl. Rath.

Ein schweres Rheuma von mäßigem Umfange erfordert meistens kaum eine Flasche.

Versandpreis a Flasche incl. Verp. 25 Sgr. In allen Depots 1 Thlr., wo die Zurücknahme erfolgt, wenn der Käufer sich nicht sogleich beim Gebrauche befriedigt sieht.

Hannover. **C. L. Küster.**
Chem. Fabrik.

Hiermit warne ich Jedermann meiner Frau **Sophie Neubauer,** geb. **Behnke,** auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme, sie mögen einen Namen haben wie sie wollen.

W. Neubauer.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

	Strecke	Zug	Zeit	U.	M.
Nach	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg. 6	U.	30. M.
"	Berlin, Wriezen:	"	Mitt. 11	"	50 "
"	Berlin:	Courierzug	Nm. 3	"	38 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd. 5	"	32 "
"	Stolp, Breslau:	"	Mrg. 6	"	8 "
"	Stargard, Breslau:	"	Vm. 9	"	57 "
"	Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm. 11	"	26 "
"	Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm. 5	"	— "
"	Stargard, Kreuz:	"	Abd. 8	"	5 "
"	Stargard:	gemischter Zug	Abd. 10	"	33 "
"	Pasewalk, Prenzlau, Strasburg Hamburg:	Personenzug	Mrg. 6	"	15 "
"	Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm. 10	"	40 "
"	Hamburg, Strasburg. Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm. 3	"	45 "
"	Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg;	Personenzug	Abd. 7	"	45 "

Ankunft:

	Strecke	Zug	Zeit	U.	M.
von	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm. 9	U.	46 M.
"	Berlin:	Courierzug	Vm. 11	"	15 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm. 4	"	35 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd. 10	"	28 "
"	Stargard:	gemischter Zug	Mrg. 6	"	— "
"	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg. 8	"	32 "
"	Stolp, Colberg:	Personenzug	Vm. 11	"	25 "
"	Danzig-Stolp Eil- resp Courierz		Nm. 3	"	28 "
"	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd. 5	"	12 "
"	Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd. 10	"	18 "
"	Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg. 9	"	35 "
"	Schwerin, Strasburg, Pasewalk: Prenzlau:	Personenzug	Mitt. 12	"	50 "
"	Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm. 4	"	25 "
"	Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd. 10	"	15 "

Posten.

Abgang:

I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
I. Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 30 M. früh.
II. " " Neu-Torney 12 U. — M. Nachm.
III. " " Neu-Torney 5 U. 50 M. Nm.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
II. " " Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab.

Ankunft:

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
I. Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. früh.
II. " " Neu-Torney 11 U. 25 M. Vorm.
" " Neu-Torney 5 U. 45 M. Nm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
Botenpost von Pommerensdorf 5 U. Nm. 50 M.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 M. fr.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm.